

Meinungsfreiheit gerät immer stärker unter Druck

Interview mit dem regierungskritischen Cartoonisten Zunar

Der in Malaysia sehr populäre Cartoonist Zul-kiflee Anwar Ulhaque – genannt Zunar – will mit seinen Zeichnungen politische Missstände wie Machtmissbrauch und Korruption aufzeigen. Weil er sich auf Twitter kritisch über die Verurteilung des malaysischen Oppositionsführers Anwar Ibrahim geäußert hat, droht ihm jetzt eine jahrzehntelange Gefängnisstrafe. Zunar ist auf Grundlage des »Gesetzes gegen staatsgefährdende Aktivitäten« (Sedition Act) angeklagt, welches noch aus der Kolonialzeit stammt. Die malaysische Regierung greift immer häufiger darauf zurück, um Diskussionen zu unterbinden und kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen.

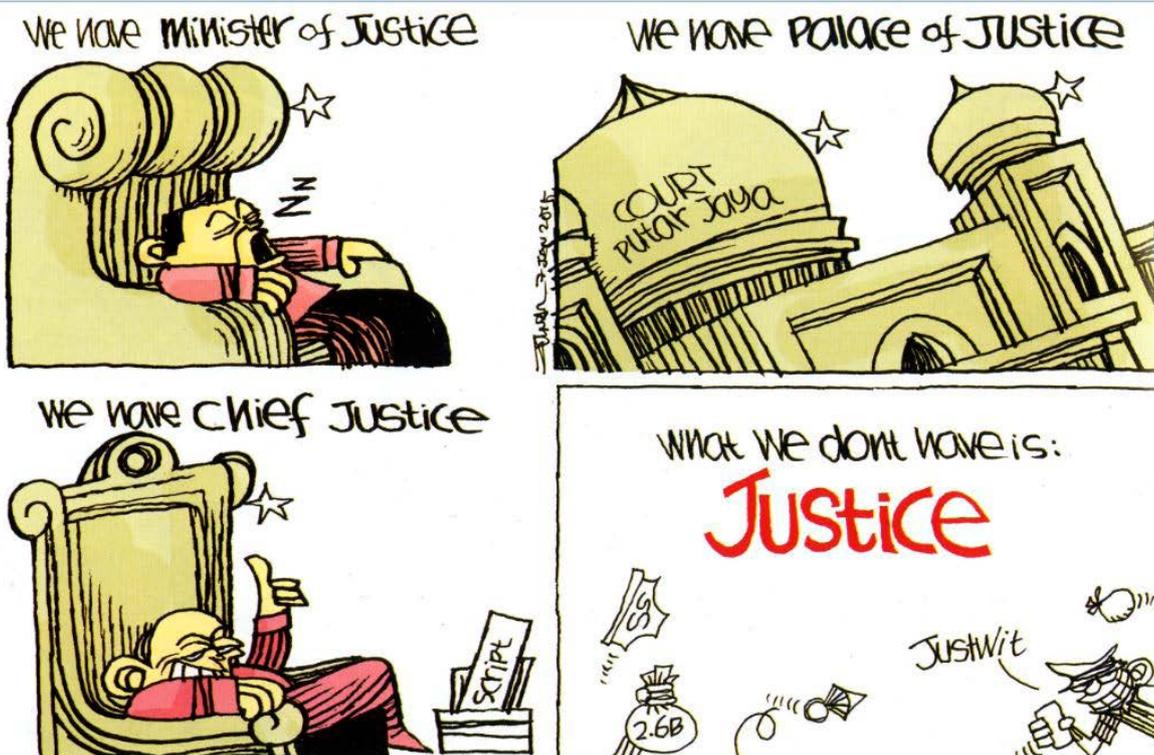
G.F.: Welche Themen bearbeitest du und wo veröffentlichst du Deine Cartoons?

Z.: Im Fokus meiner Arbeiten stehen die beiden Themen Korruption und Ungerechtigkeit. Ich zeichne, um mein Volk über diese Missstände zu informieren. Es ist mir nicht möglich, in irgendeiner Zeitschrift in Malaysia zu veröffentlichen, weil diese alle von der Regierung kontrolliert werden. Ich veröffentliche daher meine Cartoons im Internet täglich auf der Webseite des international bekannten, regierungskritischen Onlineportals *Malaysiakini* (siehe südostasien 1/2014) sowie auf Facebook und Twitter.

Mein aktuelles Thema ist der Korruptionsskandal, der den malaysischen Staatsfonds betrifft und der inzwischen von Untersuchungsbehörden der USA und verschiedenen europäischen Ländern untersucht wird. In diesen großen Korruptionsfall ist Ministerpräsident Razak selbst verwickelt; es geht um etwa 700 Millionen US-Dollar aus dem Investmentfond 1 Malaysian Development Berhad (1MDB), die auf Umwegen auf privaten Konten des Ministerpräsidenten gelandet sind. Daher ist dieses Thema gerade sehr sensibel in Malaysia. (Der Generalstaatsanwalt, der die Geschäfte aufklären wollte, sowie Vize-Ministerpräsident Muhyiddin Yassin wurden wenig später von Razak aus ihren Ämtern entlassen, Anm. der Redaktion.)

Ein zweites Thema ist die fragwürdige Verurteilung von Anwar Ibrahim. (Ibrahim wurde wegen vermeintlicher Homosexualität zu fünf Jahren Haft verurteilt, Anm. der Redaktion) Dies geschah letztendlich, um einen beliebten Oppositionspolitiker von den Wahlen fernzuhalten. Ich zeichne die Cartoons, um meine MitbürgerInnen durch meine Cartoons über diese Missstände zu informieren, da alle Zeitschriften der Zensur unterliegen.

G.F.: Mit welchen Restriktionen bist du in den letzten Jahren belegt worden?



Cartoon zur Gerechtigkeit in Malaysia, aus der neusten Publikation Wasabi © Zunar

Z.: In den vergangenen 30 Jahren habe ich 18 Bücher veröffentlicht, die meisten sind inzwischen von der Regierung verboten. Mehrfach wurden Razzien in meinem Büro und den Druckereien durchgeführt und Bücher und Zeichnungen konfisziert. Den Druckereien wurde mit Lizenzzug gedroht, sollten sie wieder Aufträge von mir annehmen. Buchhandlungen in ganz Malaysia wurden aufgefordert, meine Bücher nicht mehr zu verkaufen.

G.F.: Was wird dir vorgeworfen? Weshalb bist du jetzt angeklagt?

Z.: Ich selbst wurde schon mehrmals festgenommen. Die Regierung hat schon so viel unternommen, mich mundtot zu machen, aber ich zeichne immer noch. (lacht) Daher überlegt sich die Regierung jetzt mit dem kommenden Prozess eine große Sache, um mich ein für allemal auszuschalten. Letztes Jahr wurde ich festgenommen, nachdem ich auf Twitter Regierung und Justiz kritisiert hatte. Sie haben mich nach dem Sedition act (Strafrecht) angeklagt und zwar neun Mal, weil es neun Twitterpostings waren – allerdings zu demselben Thema. Wenn ich schuldig gesprochen würde, würde das eine Strafe von 43 Jahren bedeuten.

G.F.: Warum ist dein Prozess immer wieder verschoben worden?

Z.: Er musste verschoben werden, denn ich habe mit meinem Anwaltsteam meinerseits die Justiz herausgefordert. Der Sedition Act ist von den Briten 1948 geschaffen worden, wird aber immer noch von der Justiz des modernen Malaysia angewendet, um oppositionelle Stimmen zum Schweigen zu bringen. Er ist niemals von dem jetzigen Parlament verabschiedet worden. Zweitens steht er gegen Artikel 10 der Verfassung, der Meinungsfreiheit garantiert. Das Gericht hat die Klage aber abgewiesen und sich dabei auf die Entscheidung des Bundesgerichts berufen, welches die Klage im Jahr 2015 bereits behandelt und abgewiesen hatte.

G.F.: Wirst du juristisch gut vertreten? Hast Du eigene Anwälte und können die ungehindert arbeiten?

Z.: Ich habe ein sehr gutes, junges Anwaltsteam. Sie können auch unabhängig und ungehindert arbeiten. Das Problem ist, dass wir gegen ein korruptes System arbeiten. Es ist daher sehr schwierig, einen politisch motivierten Prozess zu gewinnen in Malaysia. Es kommt gar nicht so sehr darauf an, wie der einzelne Fall gelagert ist, sondern wer der jeweilige Richter ist. Es kommt immer nur auf den Richter an. Wir haben aber keinen Einfluss darauf, wer das jeweils ist. Den Richter wählt die Regierung aus. Wir können nur unbeirrt weitermachen und hoffen, das System irgendwann zu durchbrechen.



G.F.: Was ist deine Motivation für deinen unermüdlichen Einsatz für Gerechtigkeit?

Z.: Ich weiß, dass ich nicht alleine bin, sondern viele Unterstützer im Land habe. Lass mich ein Beispiel erzählen. Als ich das letzte Mal verhaftet wurde, kam die Anklage für neun Anklagepunkte sehr spät. Eine Woche vor dem Gerichtsverfahren hieß es, dass ich für die Twitterpostings angeklagt werde, wohlgermerkt in einen Anklagepunkt. Um auf Kautio freizubleiben, musste ich etwa 1500 Euro bezahlen. Nur wenige Stunden vor der Verhandlung kam die Polizei und teilte mir mit, dass ich für neun Straftaten angeklagt werde, da es sich um neun Twiternachrichten gehandelt hatte. Um also nicht ins Gefängnis zu müssen, musste ich die neunfache Kautio innerhalb kürzester Zeit aufbringen. Das ist bereits eine hohe Strafe, denn ich hatte keine Zeit mehr, mich darauf vorzubereiten. Als letztem Ausweg aus der Misere schilderte ich den Sachverhalt auf meinen Seiten im Internet, dass ich die Kautio am kommenden Morgen bezahlen müsse, um einer Verhaftung zu entgehen. Ich gab meine Bankverbindung an mit der Bitte, mich zu unterstützen. Am nächsten Morgen hatte ich genügend Geld, um die Kautio zu bezahlen. Das war ein grandioser Beweis für die Unterstützung, die ich in der Bevölkerung habe. Aus diesem Grund habe ich das Copyright für meine Cartoons freigegeben, ich möchte die Cartoons für die Öffentlichkeit zeichnen, damit alle Menschen sie teilen und verbreiten können. (www.zunar.my) Ich sehe in meinem Talent zum Zeichnen eine Verantwortung für mein Volk.

Zunar mit seinen neuesten Publikationen
Foto: Genia Findeisen



Cartoon von Zunar zum Internal Sedition Act
© Zunar